

Jahresbericht 2016



Ausflugsguppe

Jahresbericht der Präsidentin

Der Kirchenrat der Landeskirche hat das Jahr 2016 dazu genutzt, die entscheidenden Schritte für die Zukunft unserer Kirche zu identifizieren und als Legislaturziele 2016–2020 festzuhalten. Er lädt die Kirchgemeinden ein, sich die darin gesetzten Akzente zu eigen zu machen.

Nachfolgend fasse ich diese Ziele zusammen. Es sind auch weitgehend die Ziele unserer Kirchgemeinde in Kloten. Es gilt grundsätzlich, dem bleibenden Auftrag verpflichtet zu sein und gleichzeitig der Dynamik der Veränderungen angemessen und wirksam zu begegnen. Die verfügbaren Mittel und Ressourcen sind dabei umsichtig und überlegt einzusetzen. Die erste und wichtigste Ressource ist das Evangelium. Unsere Kirche lebt dafür, das Wort und die Liebe Gottes zu verkünden und weiterzugeben. Dies ge-

schieht im Gottesdienst, in der täglichen Arbeit mit Senioren, Familien und Jugendlichen, in der Seelsorge und bei der Taufe und dem Abendmahl. Wir stehen für die Würde des Menschen, die Ehrfurcht vor dem Leben und die Bewahrung der Schöpfung ein. Ein Miteinander der Generationen und eine kinderfreundliche Gesellschaft sind sehr wichtig. Dies ist der bleibende Auftrag. Er steht auch in den neuen Legislaturzielen unverändert als erste Priorität.

Das *Reformationsjubiläum* bietet die Chance der Reflexion, indem es die Frage stellt, inwiefern die einmal reformierte Kirche auf dem richtigen Weg ist. Es fordert uns heraus, Tradition zu hinterfragen, Potential von Erneuerungen zu erkennen und unsere Kirche erneut gemeinsam zu überdenken und zu gestalten.

Im Prozess KirchGemeindePlus richten sich die Kirchgemeinden

auf die Zukunft aus, um den vielfältigen Erwartungen und Initiativen der Mitglieder gerecht zu werden. Es sollen sich neue Gemeinschaften bilden, über die bisherigen kommunalen Grenzen hinaus.

Eine veränderte Kirche ruft auch nach Klärung von Aufgaben und Zuständigkeiten. So bedarf es zum Beispiel zweckmässiger Formen für die Leitung der Gemeinde oder des Gemeindeverbundes. Mit Finanzen und Immobilien müssen wir haushälterisch umgehen. Was nicht für den Auftrag der Kirche genutzt wird, kann der Verantwortung anderer zu Verfügung gestellt oder umgenutzt werden.

Kloten übernimmt die neuen Legislaturziele der Landeskirche weitgehend:

Unser Aufgaben in der Diakonie wurden 2016 hinterfragt und neu ausgerichtet. Dabei setzten wir neu die Schwerpunkte für eine

Familienkirche. Das Pfarramt konnte personell neu besetzt und gemäss den neuen Aufgaben ausgerichtet werden.

Mit den umliegenden Kirchgemeinden führten wir vertiefte Gespräche für eine mögliche Zusammenarbeit. Die Resultate wurden in einem umfassenden Studienbericht festgehalten und erste Schlüsse wurden gezogen.

Nicht benötigte Liegenschaften wurden verkauft oder werden umgenutzt. So stimmte zum Beispiel die Kirchgemeinde im Februar 2016 dem Bau von Mietwohnungen am Reutlenweg zu.

Wir schauen zuversichtlich in die Zukunft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen bei der Lektüre des Jahresberichtes viel Vergnügen und danke Ihnen für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Suzanne Rieder,
Kirchenpflegepräsidentin

Gottesdienst und Musik

Der Gottesdienst ist der inhaltliche Kern unseres Gemeindelebens. Hier wird jeden Sonntag nach innen und aussen deutlich, worum es in der Kirche geht: hören und beten, Gott loben und Glauben stärken, trösten und helfen.

Unsere Gottesdienste waren 2016 geprägt von personellen Wechseln im Pfarramt und in der Musik. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin pflegt einen eigenen Stil, und so musste die Gemeinde einerseits Abschied nehmen und erhielt andererseits neue Impulse. Daneben ging aber die Arbeit wie gewohnt weiter mit teils festlichen, teils einfachen Gottesdiensten. Erfreulich ist, dass sich mit zwei festen Pfarrern (einer im September gewählt, einer designiert) nun vieles stabilisiert hat und der Gemeindeaufbau an Fahrt gewinnen kann.

Im Sommer konnten wir Adina Liebi als neue Kantordin gewinnen. Sie startete sogleich mit Proben des Gospelchores und konnte dort ihre Erfahrung in diesem Bereich einbringen. Nun war der Chor mit dem neuen Namen Gospel Joy schon einige Male in Gottesdiensten zu erleben. Erfreulich ist, dass sich inzwischen schon einige neue Sän-

gerinnen angeschlossen haben. (Auf Sänger hoffen wir noch.) Auch die Gemeinde konnte zum Singen von Kanons und anderen neuen Liedern ermuntert werden. Man merkt, es weht ein frischer Wind. Dass Adina Liebi mit Geige und Gesang auch solistisch einiges zu bieten hat, zeigte sie unter anderem im Christnachtsgottesdienst. Als Nächstes soll ein Angebot aufgebaut werden, wo klassische und deutsche Kirchenlieder gesungen werden.

Preslava Lunardi hat im Herbst ihr zweites Kind geboren und war darum einige Zeit nicht aktiv. Für sie kam Martin Jäckle, der auch jetzt noch mit einem kleinem Pensum in Kloten ist. Die Orgelmusik gibt jedem Gottesdienst einen feierlichen Rahmen. Zusätzlich trugen Gospel Joy sowie Trachtenchor, Gemischter Chor Birchwil und Solisten zur Gestaltung der Gottesdienste bei.

Weiterhin sehr erfreulich ist die ökumenische Zusammenarbeit, die in gemeinsamen Gottesdiensten immer wieder deutlich wird, aber auch auf vielerlei Weise im Alltag gelingt. In grosser Selbstverständlichkeit wird trotz bestehender Verschiedenheiten das Gemeinsame gepflegt.

*Christine Höötman,
Kirchenpflegerin Ressort
Gottesdienst und Musik*

Kinder und Familien

«Die Landeskirche tritt ein für die Familie, für eine kinderfreundliche Gesellschaft und für das Miteinander der Generationen.»

Kirchenordnung, Artikel 6

Der Wille, als Kirche für Kinder und Familien einzutreten, gründet auf der Einsicht, dass Kinder unsere Zukunft sind und Räume brauchen, die ihre Entwicklung fördern – Räume, in denen sie sich frei bewegen und entfalten können, um die Welt mit all ihren Sinnen zu erforschen.

Wir bauen einen Spielplatz

Im Berichtsjahr stand im Bereich Kinder und Familien die Frage im Vordergrund, wie wir als Kirchgemeinde unserem Auftrag nach familienfreundlichen Räumen konkret Rechnung tragen möchten. Dabei entstand die Idee, mit einem Spielplatz im Kirchenpark eine Plattform zu schaffen, die es Eltern, Grosseltern und anderen Bezugspersonen ermöglicht, miteinander in Kontakt zu kommen und Beziehungen zu knüpfen. Wesentlich erschien uns dabei zweierlei: Einerseits soll sich ein Spielplatz als Spiellandschaft organisch und naturnah in die Umgebung einfügen. Andererseits sollen sich die Familien mit ihren Kin-

dern auch selber einbringen können und mitbestimmen, wie denn ihre Spiellandschaft aussehen könnte. An einem Planungstag haben wir unter der Leitung von Claudine und Siân Sprenger von der Firma «Spiel mit Raum» ihre Inspirationen gesammelt.

Entstanden sind dabei Modelle, die das spannende Abenteuer mit Wasserpumpe, Sandhügeln, Kletterburgen und einem Balancierweg genauso zulassen wie das Ausruhen in einer gemütlichen Atmosphäre. Das Votum einer Seniorin zur Realisierung des Spielplatzes im Kirchenpark fasst zusammen, was wir uns alle von diesem Projekt erhoffen: «Ich finde es sehr gut, dass unsere Kirche belebt wird und unsere Jungen einen so schönen Ort zum Spielen bekommen.»

Die Legostadt feiert Premiere

Neben unserem Projekt Spielplatz stiessen auch die neu konzipierten Angebote wie das Singen mit de Chlinschte, die Gottesdienste für Klein und Gross oder das Weihnachtsspiel unter der Leitung von Claudia Eichenberger und Corina Hungerbühler auf eine gute Resonanz. Dasselbe gilt für die Legostadt, die als Premiere durchgeführt wurde. An zwei Bautagen errichteten kleine und grosse Architekten in produktiver Teamarbeit mit Tausen-



Legostadt 2016

Konfirmation 2016



den von Legosteinen eine Stadt mit Hochhaus, Flugplatz, Fussballstadion und einer Kirche. Ein Gottesdienst zum Thema «Du baust mein Haus auf festen Grund» würdigte die bunte Stadt feierlich.

*Claudia Lips Furler, Kirchenpflegerin
Ressort Familie und Kinder*

Jugendarbeit

Beteiligung und Beziehung fördern

Im Zuge der neu zu besetzenden diakonischen Stelle im Bereich Jugend setzte die Kirchenpflege den konzeptionellen Rahmen für eine Jugendarbeit in der Kirchgemeinde Kloten fest. Dabei liegt ein besonderes Gewicht auf der Konfirmationsarbeit. Diese soll in Zukunft in enger Teamarbeit zwischen Jugendarbeit und Pfarramt geführt werden. Wir versprechen uns davon, unseren Jugendlichen einen fruchtbaren Boden, bestehend aus Lagern, Events, Projekten und der Gestaltung von altersgerechten Angeboten sowohl pädagogischen als auch gottesdienstlichen Zuschnitts zu erschliessen. Die Jugendarbeit soll sich nahe an den Bedürfnissen der Jugendlichen bewegen und immer wieder ihre Wünsche und Anliegen abklären. Wir legen Wert darauf, dass sie die Beziehungsfähigkeit unter Jugendlichen fördert, Gelegenheit zur Beteiligung bietet und das eigenverantwortliche Handeln stärkt. Die kirchliche Jugendarbeit soll Jugend-

lichen ermöglichen, ihr eigenes Leben und das Gemeindeleben vielfältig mitzugestalten. Wo die jungen Erwachsenen in der offenen Jugendarbeit oder in der Konfirmationszeit eine Beteiligungskirche erlebt haben, bleiben Beziehungen und das Gefühl der Verbundenheit über die Konfirmation hinaus bestehen.

Ende November gelang es der Kirchenpflege, mit Raphael Caviezel einen neuen Jugendarbeiter zu finden, der sich darauf freut, im Februar 2017 diese neue Aufgabe motiviert umzusetzen.

*Lisa Zöbeli, Kirchenpflegerin Ressort
Jugend und Unterricht*

Konfirmationsarbeit

Die Konfirmationszeit in der 8. und 9. Klasse bildet den letzten Teil der verbindlichen Angebote des religionspädagogischen Gesamtkonzepts. Zum Auftakt der 8. Klasse besuchen die Jugendlichen den PACE. PACE ist ein Kurs für Jungleiterinnen und Jungleiter, der Jugendliche befähigt, in der Kirchgemeinde Anlässe mit Kindern und Jugendlichen mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Dabei lernen sie mit dem Rollenwechsel vom Teilnehmenden zum Leitenden klarzukommen. Dazu gehört das Wissen über Teamarbeit, aber auch das Beachten und Mittragen von Regeln. In der JuKi der 5. Klasse haben die Jugendlichen im Anschluss an den PACE-Kurs die Gele-

genheit, das Gelernte in die Praxis umzusetzen, was bei allen sehr gut angekommen ist. In der 9. Klasse erweitern die Jugendlichen im Konfirmationsunterricht in thematischen Blöcken ihr Wissen über die christliche Kultur und ihre Botschaft. Die Mitwirkung der Konfirmanden und Konfirmandinnen in zwei Gottesdiensten und ein gemeinsamer Tag mit Stadtführung auf den Spuren der Reformation in Zürich, mit anschließendem Essen und Kinobesuch, sind wichtige Highlights. Die gelungene Konfirmationsfeier mit Pfarrer Ulrich Schwendener und Pfarrer Oliver Jaschke rundete das Jahr ab.

*Lisa Zöbeli, Kirchenpflegerin Ressort
Jugend und Unterricht*

Ressort Senioren, Oeme und Freiwillige

Das Jahresprogramm der Seniorenveranstaltungen war vielseitig und im Wechsel mit den katholischen Mitchristen gut besucht.

Die begleiteten Ferien in Interlaken waren sehr schön. Die interessante Woche mit Ausflügen und einem Sagenerzähler ging für alle schnell und gesund vorbei.

«Die grosse Schar der Freiwilligen leistete viele Stunden im Service, in der Küche oder am Grill.»

Die Teilnehmer der Seniorenferien liessen sich im schönen Sils Maria im Engadin verwöhnen und bereisten dort Berg und Tal.

Es gibt auch unter dem Jahr viele Möglichkeiten sich zu treffen und Begegnungen mit vielen Menschen zu pflegen. Beim Zäme esse – zäme rede, in der Ausflugsgruppe, bis hin zu einem Besuch in der Cafeteria können Gespräche und Kontakte entstehen. Mit dem Genuss eines Kaffees unterstützen Sie übrigens die Sonnweid in Wetzikon und die Kinderspitex.

An verschiedenen Reisen, Vorträgen und Spielnachmittagen können Interessierte gerne jederzeit teilnehmen. Im Pfarrhaus Holberg findet monatlich ein Quartiertreff mit verschiedenen Unterhaltungen und Zvieri statt.

Das Projekt «va bene», besser leben zu Hause, bot einen zweiten, gutbesuchten Kurs an und ist in der Gemeinde bestens vernetzt. Es ist schön zu erleben, wie die Besuchten dankbar sind und sich auf die Abwechslung freuen.

Der Kirchenbasarladen (Kibala) hat immer wieder neue trendige Artikel im Sortiment. So konnten mit dem Erlös aus dem Basar und dem Adventsmarkt grosszügige Spenden getätigt werden.

Die grosse Schar der Freiwilligen leistete viele Stunden im Service, in der Küche oder am Grill. Als Anerkennung gab es drei Dankesanklässe:



Kinder vom 3. Klass-Unterricht



«Schöpfteam» von Zäme esse – zäme rede

Eine interessante Führung im Glasmalereimuseum in Romont, ein Festessen im November, und die Gemeinde lud dann noch alle freiwilligen Helfer ins Salto Natale ein. Eine riesige Schar fand da zusammen und wurde verdankt.

Allen Freiwilligen, die zu dem gelungenen arbeitsreichen Jahr beigetragen haben, herzlichen Dank!

*Alice Biber, Kirchenpflegerin
Ressort Senioren, Freiwillige und
Ökumene*

Diakonie, Bildung und Spiritualität

Die Reformierte Kirche Kloten will mit vielfältigen Angeboten Begegnungen ermöglichen, Kontakte in der Gemeinde werden vertieft. In unseren offenen kirchlichen Räumen wird Gastfreundschaft gepflegt.

Frauen begegnen sich, wenn sie sich einmal im Monat am Mittwochmorgen im gemütlichen Kreis auf Neues aus Kultur, Gesellschaft und Religion einlassen, zuhören und diskutieren. Lebensfreude gemeinsam entdecken und geniessen ist das Motto des beliebten Frauenfrühstücks, das in 30 Jahren kein bisschen an Aktualität verloren hat. 50 bis 60 Frauen besuchen jeweils diesen Bildungs-Zmorgen.

Menschen begegnen sich, wenn sie sich am monatlichen

Samstags-Zmorge von 9.00 bis 11.00 Uhr zu einem einfachen, günstigen Frühstücksbuffet treffen, gleich wie in einem Erzählkaffee. Beim anschliessenden Bildvortrag geht es dann auf eine Kultur- und Weltreise, sehr persönlich erzählt von Privatpersonen aus der Gemeinde. So erhält man eine bereichernde Horizontweiterung. Diese Veranstaltung ist für alle offen, Jung und Alt. Rene Kousz und Evelyne Temmel organisieren den gut besuchten, beliebten Anlass in Eigenverantwortung seit über 10 Jahren.

Begegnung durch Sprache und Bildung ermöglichen unsere Sprachkaffees in Englisch, Spanisch, Mundart und Deutsch. Sie sind beliebte kleine Inseln der Begegnung und Kultur geworden. Man sitzt zusammen, hört zu und lernt dabei das Leben und die Menschen in der Schweiz und anderswo näher kennen. Dieser Austausch findet in der gewünschten Sprache mit einer Lehrperson statt und ist kostenlos. Zum zweijährigen Bestehen haben die Sprachkaffees bei einer Dankes – Happy Hour ein selbstgeplantes, fröhliches Theaterstück über eine Busfahrt von Migranten und Schweizern aufgeführt und gezeigt, wie fruchtbar dieses gemeinsame Lernen und diese Kontakte sind.

Für die in Kloten einquartierten Flüchtlinge, junge Männer aus Eritrea und Afghanistan, finanziert die reformierte Kirche Deutschkurse. Zwei Lehrpersonen erteilen zweimal wöchentlich Deutschunterricht. Deutschkenntnisse sind für Kontaktpflege und Begegnungen mit der Bevölkerung äusserst wichtig. Die Kurse sind ein wichtiger Bestandteil der Tagesstruktur für die jungen Männer.

Bei Begegnungen mit Menschen in Not bietet unser Sozialdienst Unterstützung. Bedürftige finden ein offenes Ohr und werden an kompetente Stellen weitergeleitet. Verschiedenen in Kloten wohnhaften Personen konnte nach genauem Abklären mit den zuständigen Institutionen eine einmalige Überbrückungshilfe aus der Hilfsgesellschaftskasse gewährt werden. Reisende Bittsteller erhielten Essensgutscheine.

Der traditionelle Grossanlass des Begegnungsfestes fand am 23. Oktober in den Räumen der Reformierten Kirche statt. Schwerpunktland 2016 war Argentinien. Die Begegnung verschiedener Kulturen, Essen und Feiern sowie Informationen, Bilder und Musik aus Argentinien zogen über 200 Menschen an. Trotz enger Räume und unfreundlichem Wetter sassen die

Einwohnerstatistik

Evangelisch-reformiert	4647
Römisch-katholisch	5569
Übrige, Konfessionslose	9313
Total	19435

Kircheneintritte

Frauen	3	(1)
Männer	1	(2)
Kinder	1	(3)

Kirchenaustritte

Frauen	19	(19)
Männer	30	(32)
keine Kinder		

Total Kollektenerträge:

Fr. 38 935.85	(46 667.35)
---------------	-------------

*Zahlen in Klammern Berichtsjahr 2015



Seniorenferien in Sils Maria

Aufbaulager



Menschen friedlich zusammen am Tisch und genossen den Austausch der Kulturen. Das Begegnungsfest ist das gemeinsame «Kind» der reformierten und der katholischen Kirche, der Stadt Kloten und dem Förderverein Hegnerhof. Dank dem Grosseinsatz von unzähligen Freiwilligen und der Freiwilligen-Agentur ist so ein schönes Fest möglich geworden. Begegnung schaffen und Beziehungen pflegen zu Gott und den Menschen ist das Ziel aller Anlässe, auch im laufenden Jahr 2017.

*Martin Mikula, Kirchenpfleger
Ressort Diakonie,
Bildung und Spiritualität*

Pfarramt

Gemeindeaufbau als Herausforderung

Wenn nicht der Herr das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen, wenn nicht der Herr die Stadt behütet, wacht der Hüter umsonst. Psalm 27, 1

Am Anfang des neuen Jahres stand fest, dass Pfarrer Oliver Jaschke in Kloten bleiben möchte. In einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung stimmte die Kirchgemeinde der Pfarrwahlkommission zu, ihn zur Wahl vorzuschlagen. Bei der Urnenwahl im September wurde er mit einem glanzvollen Resultat gewählt. Auf die Stelle für das

Familienpfarramt meldete sich Pfarrer Jürgen Wieczorek. Die Abklärungen der Pfarrwahlkommission ergaben, dass er ein erfahrener und engagierter Pfarrer ist und eine ideale Ergänzung für das Pfarrteam darstellt. Er wurde angestellt und trat im September seinen Dienst an. Da er aus Deutschland kommt, kann er erst nach zwei Jahren gewählt werden. Ende Juni verabschiedete sich Pfarrerin Irena Widmann von der Gemeinde. Sie hatte während eineinhalb Jahren als Vertreterin ihren Dienst in Kloten versehen. Es tat weh, sie gehen lassen zu müssen, denn viele Gemeindeglieder hatten sie ins Herz geschlossen.

Pfarrer Ulrich Schwendener ist weiterhin als Verweser in Kloten tätig, bis eine neue Pfarrperson für diese Stelle mit Schwerpunkt Jugendarbeit gewählt werden kann.

Das neue Modell des Konfirmandenunterrichts hatte sich bewährt. So haben im August Pfarrer Oliver Jaschke und Pfarrer Ulrich Schwendener wieder mit einer neuen Klasse von 22 Jugendlichen begonnen. Beide Gruppen werden von beiden Pfarrern abwechselungsweise unterrichtet.

*Pfarrer Oliver Jaschke,
Pfarrer Jürgen Wieczorek,
Pfarrer Ulrich Schwendener*

Gemeindekonvent

Wie gewohnt fand der Gemeindekonvent vier Mal im Jahr statt plus zwei ökumenische Konvente. Dabei war das Thema Kirche-GemeindePlus ständig präsent. Aus der Kirchenpflege wurde ausführlich darüber informiert. Ein reger Austausch von Informationen aus den verschiedenen Arbeitsgebieten fand statt. Das Jahresthema für das Jahr 2018 «zusammen wachsen/zusammenwachsen» wurde im Dezember von der Kirchenpflege genehmigt. Wir freuen uns, ein interessantes Jahresprogramm zu diesem Thema gestalten zu dürfen. Während drei Jahren hatte Irena Cavelti den Konvent geleitet und wurde im Juli von Corina Hungerbühler abgelöst. Oliver Jaschke übernahm die Stellvertretung.

*Corina Hungerbühler,
Konventsleiterin*

Unsere Liegenschaften

Das Jahr 2016 war geprägt von vielen Fertigstellungsarbeiten an Kirche und auch Atrium. Vor allem in der Kirche wurden noch einige Garantie- und Ausbesserungsarbeiten fällig. Am auffälligsten waren sicher die Reparaturen an den Pilastern bei den Emporen, die dortigen Risse haben sich leider schnell wieder aufgetan. Auch im Kirchenhimmel sind zwei, drei kleine Risse

wieder aufgebrochen. Diese werden nun beobachtet und allenfalls später nochmals geflickt. Unsere Kirche ist und bleibt aber ein historisches Gebäude mit einem grossen Dachstuhl aus Holz. Und der arbeitet, bei Wind, Feuchtigkeit, Wärme, Kälte, aber auch bei Trockenheit.

Rückblickend war die Renovation der Kirche ein voller Erfolg. Die vielen positiven Feedbacks der Kirchenbesucherinnen und -besucher haben uns in dieser Aussage bekräftigt. Nun gilt es, die neuen räumlichen und technischen Möglichkeiten, welche uns Kirche und Orgel anbieten, auch zu nutzen. Dazu brauchen wir aber noch ein bisschen Zeit. Im Rahmen der 2013 erarbeiteten Liegenschaftenstrategie und gestützt auf diverse Beschlüsse der Kirchenpflege wurde auch begonnen, die Neunutzung des alten Friedhofes anzudenken. Ganz konkret wurde die Planung eines Naturspielplatzes vorangetrieben, welcher – vorausgesetzt wir erhalten die Baugenehmigung – im 2017 realisiert werden soll. Im Spätherbst haben wir das Pfarrhaus Holberg sanft saniert, dies im Hinblick auf den Einzug unseres neuen Pfarrers Jürgen Wieczorek. Die Wohnung und die Nebenräume erstrahlen nun wieder in neuen Farben. Betrübtlich war leider die Entwick-



Ausfluggruppe – Besuch in der Weinkellerei Rahm in Hallau

Kinderwoche



Pfarramtliche Handlungen

Taufen

11 Jungen (5) und 6 Mädchen (7)

Trauungen

4 (5)

Konfirmation

7 Jungen (12) und 11 Mädchen (15)

Bestattungen

35 Männer (29) und 29 Frauen (45)

Freiwillige

Freiwillige Mitarbeitende: 98

Geleistete Stunden: 7560

*Zahlen in Klammern

Berichtsjahr 2015

Mutation Personal

Austritte

Pfrn. Irena Widmann

Eintritte

Martin Jäckle

Adina Liebi

Jürgen Wieczorek

Tanja Pirruccio

lung in unserem Projekts «Mehrfamilienhaus Reutlen». Die Baukommission der Stadt Kloten hatte das Projekt gutgeheissen und die Baufreigabe in Aussicht gestellt. Leider rekurrierte dann ein Anwohner dagegen. Dieser Rekurs wurde durch das Baurekursgericht zwar zurückgewiesen, aber der Rekurrent zog das Urteil an das Verwaltungsgericht weiter. Nun warten wir auf dessen Entscheid.

Wir hoffen, dass wir im Laufe des Jahres 2017 mit dem Bau beginnen können. Die Verzögerung wird uns nicht nur viel Geld kosten, sondern leider auch einen um rund ein Jahr verspäteten Einzugstermin verursachen.

Die vielen Vermietungen unserer Räumlichkeiten und Liegenschaften bescherten unserem Sigristenteam und unserem Sekretariat einiges an Mehrarbeit. Der unfallbedingte Ausfall eines Sigristen kam erschwerend noch dazu. Trotzdem konnten sämtliche Arbeiten zur vollen Zufriedenheit aller durchgeführt werden. Allen daran Beteiligten ein grosses Dankeschön!

*Heinrich Brändli, Kirchenpfleger
Ressort Liegenschaften*

Finanzen

Das Rechnungsjahr 2015 war bezüglich des Steuerertrages ein Rekordjahr. Dies erlaubte uns

auch, gewisse Rückstellungen zu bilden. In diesem Zusammenhang habe ich geschrieben: «*Ob es nun so weitergeht, ist allerdings sehr fraglich. Die Zeichen stehen eher auf orange denn auf dunkelgrün.*»

Meine Voraussage war nicht ganz so schlecht, notabene aber schon auch zufällig. Denn in Kloten die Steuererträge vorauszusagen ist schwierig und fast nicht machbar.

Der Klotener Wirtschaft ging es weiterhin gut. Trotzdem nahmen wir im Jahr 2016 ca. 0.9 Mio. Franken weniger Steuern ein als budgetiert, da einige grosse Firmen für vergangene Jahre definitiv eingeschätzt worden waren.

Aufwandseitig hielten wir das Budget sehr diszipliniert ein, unterschritten es sogar. Dies konnte den Steuerausfall aber nicht kompensieren.

Die Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 395 928.16.

Betrachtet man die letzten Jahre gesamthaft, ist der ausgewiesene Aufwandüberschuss nur eine unschöne Momentaufnahme. Er kann gut mit dem Eigenkapital von über 9 Mio. Franken aufgefangen werden. Der Steuerfuss kann auch 2017 wie bisher gehalten werden. Bei der Kirchenrenovation gab es infolge

von Rückständen eines Vertragspartners Verzögerungen. Aus diesem Grunde konnte die Bauabrechnung noch nicht abgeschlossen werden. Die Abrechnung wird 2017 erfolgen und der Kirchgemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Wie 2015 wage ich auch 2016 eine Prognose. Die zukünftige finanzielle Situation der reformierten Kirchgemeinde Kloten ist nicht düster, aber vielleicht leicht wolkig getrübt. Wir müssen daher vorsichtig mit unseren finanziellen Mitteln umgehen und das Geld nur dort ausgeben, wo es aus kirchlicher Sicht und/oder aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll ist.

*Heinrich Brändli,
Kirchenpfleger Ressort Finanzen*

Impressum

Eine Beilage
der Zeitung «reformiert.»

Redaktion: Kirchgemeinde Kloten

Herausgeberin:
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Kloten
Kirchgasse 30, 8302 Kloten
Telefon 044 815 50 80
sekretariat@ref-kloten.ch

Gestaltung: www.kolbgrafik.ch

Druck: www.schellenbergdruck.ch

Ferien-Erinnerungen



Blumendekoration in der Kirche an Ostern



www.ref-kloten.ch



Miteinander singen in der Kinderwoche